

Konzerte den Anfang machen. Ihm folgen Bruno Walter, Sigmund von Hausegger, Ferdinand Löwe, Ernst Boehe, Paul Prill. Die Leitung des »Konzertvereins« hat den großen Saal der »Tonhalle« mietfrei und ohne Aufrechnung von Nebenspesen zur Verfügung gestellt. Mit Sicherheit darf man erwarten, daß eine beträchtliche Zahl deutscher und österreichischer Städte das von München gegebene Beispiel befolgen wird.

### Personalmeldungen.

**Verleihung des Eisernen Kreuzes.** — Mit Stolz und Freude teilen wir mit, daß nachgenannte Berufsgenossen mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden:

Anton Hiersemann, im Hause Karl W. Hiersemann in Leipzig, Leutnant der Reserve im sächsischen Karabinier-Regiment,

Wilhelm Mannstaedt, Inhaber von W. Mannstaedt & Co. in Berlin (Verlag der Deutschen Schmiedezeitung), Hauptmann der Reserve,

Otto Reissland, Mitinhaber von Arthur Felix in Leipzig, Oberleutnant im 1. Sächs. Husaren-Regiment »König Albert« Nr. 18,

Alfred Staackmann, Mitinhaber von L. Staackmann, F. Volkmar, Carl Enobloch und angeschlossener Geschäfte in Leipzig, Berlin und Stuttgart, Leutnant der Landwehr im Stabe des 19. Armeekorps,

Hofrat Horst Weber, Mitinhaber von J. J. Weber in Leipzig und Berlin, Oberleutnant beim Stabe des XIII. Armeekorps, Kraftwagenführer-Abteilung, jetzt im großen Hauptquartier,

Kurt Wolff, Inhaber von Kurt Wolff Verlag in Leipzig, Adjutant beim Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 118.

**Ernennung zum Geheimen Hofrat.** — Herr Dr. Ludwig Volkman, Mitinhaber der Firma Breitkopf & Härtel, Leipzig zc., 1. Vorsteher des Deutschen Buchgewerbevereins und Präsident der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914, ist vom König von Sachsen zum Geheimen Hofrat ernannt worden.

### Gefallen:

im Kampfe fürs Vaterland Herr Hermann Greiser, Mitinhaber der Firma K. & H. Greiser, Hofbuchdrucker in Rastatt und Vizewachtmeister der Landwehr im 1. badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14.

Der im 34. Lebensjahre verstorbene Berufsgenosse hatte nach dem Besuche des Gymnasiums, auf dem er die Berechtigung zum Einjährigendienst erwarb, in der väterlichen Offizin gelernt und dann das Buchdrucker-Technikum in Leipzig bezogen. Zurückgekehrt in das Geschäft seines Vaters, übernahm er die technische Leitung der Firma und wurde 1906 Mitinhaber. Wegen seiner tüchtigen Kenntnisse und seiner großen persönlichen Liebenswürdigkeit war er überall geschätzt und beliebt. Zur Fahne einberufen, nahm er an den schweren Kämpfen des 14. Armeekorps in den Vogesen teil und wurde am 30. August bei Baccarat in Französisch-Lothringen durch eine Fliegerbombe so schwer verwundet, daß er am nächsten Morgen auf dem Transport zum Lazarett verschied.

ferner:

Herr Heinrich Frank im Hause Julius Weise's Hofbuchhandlung in Stuttgart, Unteroffizier der Reserve im Grenadier-Regiment Königin Olga (1. Württembergisches) Nr. 119.

Der Verstorbene hatte in der Schlosser'schen Buchhandlung in Augsburg seine Lehre bestanden und sich dann nach Schwaben gewandt, wo ihn der Ruf zur Fahne ereilte. Er erlag am 9. September einer schweren Verwundung (Kopfschuß).

Herr Ernst Bollmer, zuletzt im Hause Julius Hermann's Buchhandlung in Mannheim und Grenadier in der 5. Kompagnie des I. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

**Franjo von Markovic †.** — In Agram ist dieser Tage der gefeierte und auch im Ausland bekannte kroatische Nationaldichter, Universitätsprofessor Franjo v. Markovic, im 70. Lebensjahre gestorben. Auf dem Gebiete der Ästhetik und der literarischen Kritik galt M. in Kroatien als erste Autorität und schuf sich in der Literatur seines Heimatlandes durch zwei Epen: »Kohana i Vlasta« und »Dom i Svijet«, sowie durch mehrere Dramen einen dauernden Namen.

**Guido Fusinato.** — Nach einer Meldung aus Schio in Oberitalien hat sich der italienische Deputierte und gewesene Minister Guido Fusinato, Professor des Völkerrechts und Mitglied des Haager Schiedsgerichtshofes, am 23. September durch einen Revolverchuß ins Herz ge-

tötet. Guido Fusinato, ein Sohn des Dichterpaares Arnaldo und Erminia Fusinato, war zu Castelfranco im Venezianischen 1860 geboren. Seine Studienzeit verbrachte er in Rom und Berlin. Fusinato zählte zu den bedeutendsten Rechtslehrern Italiens und war einer der Begründer der juristischen Fachzeitschrift »Rivista Italiana per le scienze giuridiche«. Er hat auch dem Parlament angehört und das Amt eines Unterstaatssekretärs im Ministerium des Außern innegehabt.

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

#### Freiwillige Kriegsleistungen.

(Vgl. zuletzt Nr. 222.)

Die »Sphynx«, Verein jüngerer Buchhändler Hamburg-Altonas hat M. 50.— dem Roten Kreuz und M. 50.— der Kriegshilfe zur Verfügung gestellt. Ferner ist ein großer Teil der Bibliothek an die Hamburger und die Marine-Lazarett gegeben worden.

Gleich den anderen buchhändlerischen Vereinen hat auch der Verein Deutscher Bahnhofsbuchhändler (Sitz Leipzig) einen Teil seines Vermögens für solche Fälle zur Verfügung gestellt, in denen es gilt, die Wunden, die der Krieg geschlagen hat, zu heilen. Weiter haben sich die Inhaber der einzelnen Bahnhofsbuchhandlungen bereit erklärt, den Familien der einberufenen Angestellten das volle oder teilweise Gehalt weiter zu gewähren, und ferner ist durch den Verein der Bahnhofsbuchhändler eine Stelle ins Leben gerufen worden, die allen durch den Krieg irgendwie in Not und Bedrängnis geratenen Berufskollegen (auch Nichtmitgliedern) mit Rat und Tat zur Seite stehen will.

#### Wie lange noch ordinär?

Einem Nichtbuchhändler wird diese Frage sonderbar vorkommen; er kann wohl nicht anders, als das letzte Wort des Satzes mit der deutschen Wiedergabe durch »gewöhnlich, gemein, unanständig« in Verbindung zu bringen. Man muß ihn also, wenn er beim Lesen dieser Überschrift zu der Vermutung kommt, es solle einer Unanständigkeit gesteuert werden, darüber aufklären, daß der deutsche Buchhändler mit »ordinär« die Angabe des Ladenpreises verbindet. Für den feinen mündlichen und schriftlichen Ausdruck mit à, per, pro, apart, komplett usw. ausschmückenden Träger der Literatur mußte natürlich auch ein Wort übernommen werden, mit dem er bezeichnet, was andere Leute als Verkaufspreis kennen. Er eignete sich dafür das französische ordinaire an. Es muß ihm trotz der unverständlichen Deutung bei der Einführung sehr gut gefallen haben, denn noch heute hält er fest daran, gern und oft gebraucht er das Wort auch da, wo ers gar nicht nötig hat. Ja, was man liebt und schätzt, von dem mag man sich nicht trennen.

Ist aber »ordinär« diese Liebe und Anhänglichkeit auch wert? Ist das Wort nicht mehr als entbehrlich? Jetzt, in der Zeit größten deutschen Opfermutes, die uns eine Verstärkung deutschen Einflusses und eine weitere Kräftigung deutschen Wesens bringen muß, gebe man den Franzosen ihr ordinär in dem Sinne zurück, daß man es als gutdeutscher Buchhändler nicht mehr verwendet.

Also nicht mehr ordinär, sondern Ladenpreis!

Stuttgart.

Gustav Jehnicke  
in Fa. Häusler & Teilhaber.

#### Eine merkwürdige Beobachtung.

Zur Entgegnung der Fa. Sachmeister & Thal, Leipzig, auf mein »Eingefandt« im Vbl. Nr. 220 möchte ich noch einiges richtigstellen.

Ich, bzw. meine Firma hat das erwähnte direkte Schreiben der Fa. S. & T. nicht erhalten. Am 21. September sandte uns genannte Firma ein Rundschreiben, datiert »Leipzig, den 5. August 1914«, zu, in dem sie das Sortiment allerdings darauf aufmerksam macht, sich an die Regimenter usw. direkt zu wenden, von einem Partiepries von 13 S ordinär bei größerer Abnahme ist jedoch darin nichts bemerkt. Auch sonst ist mir nicht bekannt, daß die Fa. S. & T. im Börsenblatt oder direkt den Soldaten-Sprachführer (dem der Preis von 20 S aufgedruckt ist) zum Ord.-Partiepries von 13 S (!) dem »Buchhandel« angeboten hat — und gerade das ist der springende Punkt. Daß der Verlag den Militärbehörden direkt seine Sprachführer für je 13 S statt für 20 S angeboten hat, steht aber fest!

Wismar, den 23. September 1914.

Hofbuchhändler Carl Witte  
i. Fa. Hinstorff'sche Hofbuchhandlung.